Quelle: https://manuscripta.at/?ID=130
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

welt warm do ist de quezz zefuer wol vn
den got hie quezzet Sprichet Chumg Salo
mon wen ich hab herr lieb hat den straft er
als ein vater sein chind sprichet der wessag
Versitus Ob ich sprach ich wird also sch
gen glosa Das ist ob ich in dem wane be
leib das ich weltleichen gehmsn mit den
sunden haben wol textus Siehe so hab
ich deinen chunter gelaubt verworffen
glosa Das ist ob ich der welt freud und reich
tum für das ewig hail lieb hab so hab ich das
geslachte der gerechtn die gotes chind sint
verworffen und dom ab nem weg geweln
warm sy leident gern wras in dirich das
himelreich zeleidn geschiche dafür nemet
die sunder der welt zergänkchleich er con
guet der wessag sprichet Versitus Ich trachte
das ich erlaubt glosa Der gerechten lon
und der ungerechten verdampnuzz textus
Das ist ein arbait vor mir glosa Wan
ob er sprach wiewol ich darnach trachte zerwerbn
die arbait ist umb sust Wann es menschn
sun nicht erchennen noch erwaren mag Spricht
Chumg Salomon Ob der menschn gotes taugn
ye mer wol erwaren so er sey vernymmer um
det Was nement sich dann die Philozophier
an die nit ir taugenleichen chunst wanent
des himels taugn zerwerbn zwar sy sint ver
loren mitsampt den alten weln die des ie
hent sy chumen erwarn wie es umb der
toten lent sel dort sey gestalt wie auch den
die es gelaubn Sprichet der wessag die
arbait ist umb sust Versitus Wilt das ich
ungeirt gotes heilichait glosa Das ist
ains das ich ersten die heligen geschrift
die von got gessent ist die nemet der wes
sag gotes heilichait darumb das got an der
heligen geschrift red textus Und das ich
verlern wird an iren letzten enden glosa
Wann an der heligen geschrift in der alten
und in der nerwen ee umbet man der ge
rechten lon und der ungerechten verdamp
nuzz An der alten ee sprichet Daniel Entlich
werdent erstenzu dem ewigen trewz das sint
die verdampten In der nerwen ee sprichet
unser herr Jesus christus Im werdent wern
das ewig lebn Und die andern in die ewigen
marter Versitus Ich sprichet der wes
sag lautz got durch ir genade glosa Die
sy unrechten den gerechten mit warten un
mit verrechen erzaugent textus Hat
in got ein zil gelaczt glosa Ires lebens
und ner weltleichen freuden warm sy wer
dent oft David gequelchet grar mit lechzen
ende und das geschicht den andern sunder
ze eyner ays und den gerechten ze trost
Warumb aber got ze aller zeit den sunder
hie nicht quezzet das warz sein geleich
gewalt allam der wessag sprichet von
den sunden textus Herr du hast sey
wider gewortfen wo sy auf erhaben
winden glosa Das ist die weel die sunder
angewalt und an guet auf nement
so werdent sy entsazt und geleczt mit
dem tot Sprichet der wessag Versitus
Wie sint sy verwuestet Warm sy
werdent nicht allam an dem lebn oder
ubn halt new hawser und ander ir eub
schafft wirdt zerstort und verbuestet Er
sprichet textus Sie haben gachs ab
genommen glosa In dem leipleichen
leben textus Sie sint verwaren glosa
In der pittern helle das ist in geschehen
textus Vnd ir ungerechtigkait glo
warm sy sterbent oft an rew und empfewcht
und an allem christenleiche ordnung der
wessag sprichet Versitus Nach du wir
dest irew pild zu nichte pringen in
nur stat als ein kuwin der die aus
nem slaff auf streut glosa Das ist
warm der sunder gestirbt so wirt das pild
seines leichnam vermicht und wirt halt
in seiner stat pey seinen chindn und se
nen chindn so gar vergezzn sam er nur
meynem trawm in der weel geschehen sey
der wessag sprichet also Versitus Nun